



Dort schlummert nun am Meere der Hegalings-Held.

Achtzehntes Abenteuer.

Wie Ludwig Hettel erschlug und entfloh.

Es sank der Abend tiefer,
 Und mehr auch immer mehr
 Der kühnen Degen sanken
 Vom Hegalingsheer.
 Die Normannschwerter waren
 Gar wuchtig bei dem Streit,
 Wer gerne leben wollte,
 Der blieb von ihnen weit.
 Der Normannkönig Ludwig,
 Der war wohl grimme genug,
 Weil ihm der Held von Stürmen
 So tief den Helm durchschlug.
 Das blut'ge Haupt verbunden
 Durchtobt er das Gefild
 Und spähte nach dem Feinde
 In Rachedürsten wild.
 Da traf er auf Herrn Hettel,
 Hoch schwang das scharfe Schwert
 Ein jeder in den Händen.
 Die Helden ruhmestwert,
 Sie stritten miteinander
 In ungestümem Drang,

Bis an dem Schilde Ludwigs
 Herrn Hettels Schwert zersprang.
 Da schlug den Waffenlosen
 Der Normann durch das Haupt.
 So ward der schönen Gudrun
 Der Vater jäh geraubt.

Als Wate, der vielgrimme,
 Des Königs Tod vernahm,
 Da grollte seine Stimme,
 Daß manchem Fürchten kam,
 Von seinen Schlägen flammte
 Den Helmen Abendrot,
 Scheu mieden ihn die Feinde,
 Denn jeder Schlag war Tod.
 In Gram und Zorne tobte
 Der grimmgemute Held,
 Gleich einem wilden Eber
 Dahin durchs blut'ge Feld.
 Und mit ihm schritt Herr Ortwin
 Und Herwig und Horand,
 Doch keiner von den Recken
 Den Normannkönig fand.